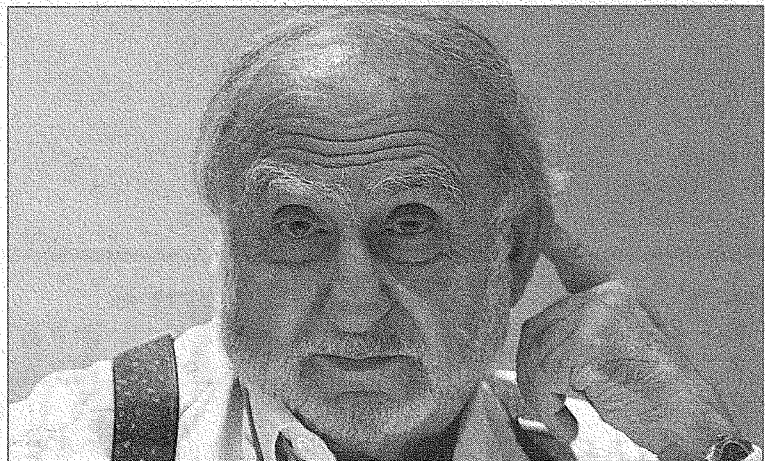


Hayek entzieht UBS und CS Vertrauen

BANKEN Nicolas Hayek hat Gelder der Swatch Gruppe von den Grossbanken abgezogen. Er fürchtet Pleiten. Die Reputation der UBS leidet noch stärker.

Da machen sich Kunden in der UBS-Werbekampagne mit Testimonials für ihre Bank stark. Dann dies: Nicolas Hayek hat Gelder seiner Swatch Gruppe von der UBS abgezogen. Und er macht dies in der Westschweizer Zeitung «L'Agefi» öffentlich. Gehe die Bank unter, «würden wir mehrere Milliarden Franken an Bargeld verlieren», so Hayek. Noch stärker hat er die Geschäfte mit der Credit Suisse reduziert, weil diese nicht über die Sicherheit einer Staatshilfe verfüge.

Für die UBS ein schwacher Trost: Das Bekenntnis des Uhren-Patrons ist ein «Negativ-Testimonial» im denkbar schlechtesten Moment. «Wenn sich ein Vorzeige-Unternehmer wie Hayek so äussert, zeichnet sich eine fatale Entwicklung ab», sagt Bernhard Bauhofer, Chef der Reputationsmanagementfirma Sparringpartners. Die Gefahr: Der Vertrauensverlust der Privatkunden weitet sich auf die Geschäftskunden aus. Das Business Banking der UBS war bislang ein stabiler Pfeiler. Hayek hat die Swatch-Gelder zur Postfinance, Aargauischen Kantonalbank und zu anderen Banken transferiert.



Angst vor Pleiten, Wut im Bauch: Swatch-Präsident Nicolas Hayek. key

Nicht allein die Angst vor einer Pleite bewog ihn zu diesem Schritt. Auch die Wut über die Bonus-Junkies bei den Grossbanken.

UBS tut viel zu wenig gegen den Reputationsschaden

Hayek: «Diese paar wenigen Finanzbanditen und Idioten machen mich wahnsinnig.» Für die CS ist dies als grosser Player im Geschäftsbankenbereich ein peinlicher Schlag. Sie hat in der Finanzkrise bislang netto noch keine Geldabflüsse gehabt. Die

UBS hat 2008 226 Milliarden Franken verloren. Zwar schien der Negativ-Trend im Januar gestoppt. Doch hat UBS die Schweiz schockiert, indem sie unter Umgehung des Bankgeheimnisses Kundendaten an die US-Behörden ausgeliefert hat.

Diesen Reputationsschaden könne die Bank kaum mehr reparieren, sagt Bauhofer. «Dafür kommt aus der UBS viel zu wenig.» Viele Optionen hat sie nicht mehr: Die Spitze auswechseln oder die Bank zerschlagen.

Peter Hody